

Koleopterologische Rundschau, Band 51 (1974)

ZUR KENNNTNIS DES FORMENKREISES DES CEPHENNIUM
(S.STR.) MAJUS REITT. (COL., SCYDMAENIDAE)

mit 3 Abbildungen

von H.FRANZ, Wien

Manuskript eingelangt am 23.Februar 1973

Es war schon GANGLBAUER (Käf. Mitteleuropas III, 1899) bewußt, daß der Formenkreis des *C. majus* REITT. taxonomisch nicht ausreichend geklärt ist. Er vermehrte zwar die 3 bis dahin beschriebenen Arten *C. majus* REITT., *austriacum* REITT. und *reitteri* BRIS. durch eine vierte, *C. bandaticum* GGLB., ließ aber gleichzeitig die Möglichkeit offen, daß alle vier als Rassen zu einer einzigen Art gehören könnten.

BESUCHET (Käf. Mitteleur. III, 1971) hat kürzlich nur eine Art *C. majus* unterschieden und zu dieser neben den drei genannten Namen auch noch *C. problematicum* TÖMÖSV., *dubium* CROISS. und *fossulatum* LOKAY synonym gestellt. Die eingehende Untersuchung des von mir in Österreich und im nordwestlichen Jugoslawien gesammelten Materiales hat zu dem Ergebnis geführt, daß er damit zweifellos zu weit gegangen ist, denn es sind in diesem Raume 3 mindestens als geographische Rassen zu taxierende Formen deutlich zu unterscheiden. Die Unterscheidung ist allerdings nur auf Grund morphologischer Unterschiede im Bau des männlichen Kopulationsapparates sicher möglich.

Cephennium majus REITT. f. typ.

Aus dem zu Jugoslawien gehörigen südlichsten Teil der Steiermark (Tüffer und Umg. Cilli) sowie aus dem Süden von Krain (Umg. von Gottschee) liegen mir auffällig große Tiere vor, die zweifellos der von REITTER als *C. majus* beschriebenen Form entsprechen. Die $\sigma\sigma$ weisen durchwegs einen relativ gedrun-gen gebauten Penis auf, dessen Apex scharf abgesetzt und relativ lang ist. Die im Bereich eines hufeisenförmigen Chitingebildes entspringenden, mit vielen Chitinstacheln versehenen beiden Organe, die BESUCHET (Abb. 4b) spiegelbildlich palmenwedelförmig darstellt, sind hier sehr lang. Sie ragen weit aus dem Ostium penis heraus und sind bei allen von mir untersuchten Exemplaren im Bogen nach außen und dann gegeneinander gekrümmt, wobei sich die Endteile im stumpfen Winkel überkreuzen (Abb. 1).

C. majus ssp. *austriacum* REITTER

Bei $\sigma\sigma$ aus dem östlichsten Teil der österreichischen Alpen zwischen Graz und Wien ist der Penis viel schlanker gebaut, sein Apex ist kürzer und schwächer abgesetzt. Die beiden mit Chitinstacheln versehenen Organe sind kürzer, sie

überragen die Penisspitze nicht, sie liegen fast parallel zueinander, nur ihre Spitzen sind leicht nach außen gekrümmt oder sie divergieren nach hinten im spitzen Winkel. Die Chitinstachel sind ausnahmslos zur Längsachse des Penis orientiert (Abb.2). Ihre Form entspricht der Abbildung BESUCHETS.

Diesem Typus gehören Präparate von $\sigma\sigma$ der folgenden Herkunft an: Umg. Graz (Ost), Mühlbachgraben bei Rein, Lobming bei St. Stephan ob Leoben, Mitterdorf im Mürztal, Ennstal bei Admont, Ennstal bei Stainach, Merkenstein bei Vöslau, Wienerwald bei Mödling, Frauenstein a. Steyr.

Bei einem σ vom Gleichberger Kogel in der südlichen Oststeiermark sind die äußersten Spitzen der beiden Organe gegeneinander gekehrt, sie überragen aber nur wenig die Penisspitze. In diesem Falle handelt es sich offenbar um eine Zwischenform zwischen *C. majus* f. typ. und *ssp. austriacum*.

C. majus paraaustriacum nov. ssp.

Aus dem westlichen Niederösterreich und dem unmittelbar angrenzenden oberösterreichischen Grenzgebiet liegen mir Tiere vor, deren Penis der Abb. 3 entspricht. Der Penis ist etwas weniger schlank als bei *ssp. austriacum*, sein Apex aber kaum länger als bei diesem. Die beiden chitinösen Organe sind ähnlich gebildet wie bei der Nominatform und so lang wie bei dieser, ihre Spitzen überkreuzen einander nicht, sondern sind stets in einer Linie übereinander gelagert. Diese Form liegt mir vom Schreierbach bei Lunz vor (loc. typ.), ferner vom Greinberg bei Scheibbs, von Weyer und von Freienstein a. Donau.

Es liegt die Vermutung nahe, daß die unter dem Namen *C. problematicum* TÖMÖSV., *banaticum* GGLB., und *fossulatum* LOKAY beschriebenen Formen weitere Rassen repräsentieren.

C. dubium GROISS., für welches der Autor als Verbreitung den Kaukasus, Krain, die österreichischen Alpen und das Wallis angibt, stellt zweifellos ein Artengemisch dar.

- Abb.1: *Cephennium majus* Reitt., Penis in Ventralansicht (σ von Tüffer).
Abb.2: *Cephennium majus austriacum* Reitt., Penis in Ventralansicht (σ von Graz).
Abb.3: *Cephennium majus paraaustriacum* n.ssp., Penis in Ventralansicht (σ von Lunz).

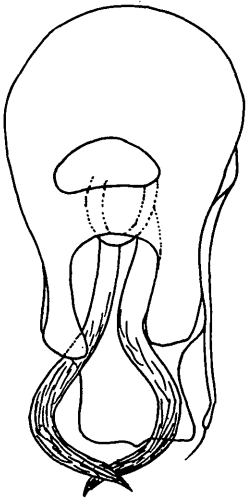


Abb.1

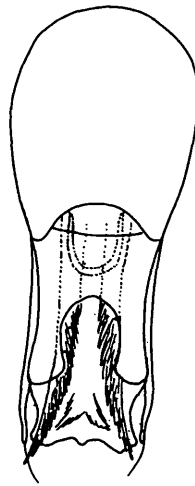


Abb.2

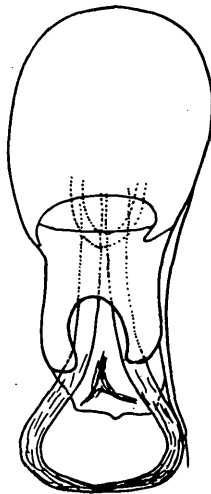


Abb.3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [51_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: [Zur Kenntnis des Formenkreises des Cephennium \(s.str.\) majus Reitt. \(Col., Scydmaenidae\). 83-85](#)